

Neunhundertste Jahresfeier St. Emmerich's von Ungarn (Mai bis September 1930 in Budapest)

Zum begonnenen Jahre 1930 werden es 900 Jahre, seitdem der heilige Emmerich, der einzige Sohn des ersten ungarischen Königs Stephan des Heiligen unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen wurde. Emmerich war ein Prinz von engelhafter Reinheit; er geniesst in Ungarn eine ähnlliche Verehrung wie St. Marius. In der Blüte seiner Jugend hat sich der edle Königssohn selbst besiegt und sich ganz dem Dienste Gottes und des Nächsten geweiht. Er wurde dem Volke Ungarns früh entrissen, um diesem und der ganzen katholischen Welt, insbesondere der Jugend, als Beispiel voranzuleuchten, wie man die göttliche Liebe und die Liebe zum Nächsten, die Liebe zur Kirche und zum Vaterlande in sich vereinigen soll.

In der vom Kardinal und Fürstprimas von Ungarn, Justinian Seredi, und sämtlichen ungarischen Bischöfen unterzeichneten Einladung heißt es unter anderem:

„Mit dem Herannahen des Jahres 1930, in dem wir die neunhundertste Jahreswende der Heimfahrt des heiligen Emmerich im Verein mit der Mutter - Kirche freudigen Herzens begehen wollen, laden wir euch liebevoll zu unserem Gedenkfeste ein. Eilet herbei alle, ihr Brüder und Schwestern im Herrn, die ihr, sei es im Lande der hl. Jungfrau Maria oder im Auslande den katholischen Namen tragt; denn erst wenn ihr zu uns kommt, um an unserem Gedenkfeste und Jubel teilzunehmen, wird unsere Freude wahrhaftig eine vollkommene sein: und dann erst werden alle Völker mit Erstaunen wahrnehmen, daß die brüderliche Liebe - wie einst in den apostolischen Zeiten - auch jetzt, nach dem Weltkriege, die Katholiken aller Länder unter einander vereint.“

„Damit die aufrichtige Liebe aller Katholiken der Welt uns zuströmen möge, rufen wir euch zu: Auf Brüder! Kommet in Scharen! Eilet, ein jeder von euch, und lernet anlässlich dieser Jubiläumsfeierlichkeiten, - deren Programm wir beifolien - Sand in Sand mit uns vom heiligen Emmerich: Reinheit, ihr Jünglinge; Weisheit, ihr Alten, und wir alle: eine heilige Lebensweise und Gehorsam vor den von Gott verordneten Obrigkeiten, damit - durch Vermittlung des heiligen Emmerich und aller Seligen, seiner königlichen Familie - die göttliche Autorität endlich wieder hergestellt werde, Christus wieder über uns regiere und die Oberfläche der Erde sich verzähle!“

Wären recht viele Freunde des Ungarlandes dieser herrlichen Einladung Folge leisten, denn es lohnt sich gewiß der Mühe! Wenn die Ungarn einmal etwas anpacken, dann tun sie's mit der ganzen Haut ihrer Feuerseele, mit wahrhaft katholischer Begeisterung. Das kann man schon aus dem so reichhaltigen Festprogramm, das uns eben zugeflogen kam, schließen.

Im Mai beginnen die Festlichkeiten mit Pilgerfahrten zu den berühmtesten Wallfahrtsorten Ungarns. Im Juni folgt ein allgemeiner katholischer Pädagogen- und Jugendführerkongress unter Patronage des Auslandes und eine internationale katholische Woche.

Vom Juli bis August findet je eine Ausstellung der Gesellschaft für bildende Künste in der Budapest Kunstgalerie, eine historische Ausstellung im Nationalmuseum und eine Ausstellung für kirchliche Kunst im Museum für Kunstgewerbe in Budapest statt.

Vom 15. bis 20. August dauert der katholische Jugendkongress für das In- und Ausland. Am 19. August ist zudem der Große Eucharistische Kongress, abends eine eucharistische Schiffsprozession auf der Donau. Der päpstliche Legat, umgeben von den Bischöfen, trägt segnend das Allerheiligste Sakrament auf einem Prunkschiff, gefolgt von den Schiffen der einzelnen Provinzen und Nationen. Die Schiffe ziehen feierlich die Donau hinunter und hinauf bis zur St. Margaretheninsel, während Hunderttausende von Gläubigen auf den beiden Donauufern aufstellung nehmen und kirchliche Vesper singen. Glänzende Beleuchtung der Stadt, der Donaubrücken und der umliegenden Hügel.

Unter den üblichen Bedingungen wird den Gläubigen vom St. Vater für diesen Tag ein vollkommener Ablass gewährt.

Am 20. August, dem Tage des heiligen Königs Stephan, Morgens: Generalkommunion. Eine Million Kommunionen werden dem St. Vater als Gedenkgeschenk dargebracht. Vormittags: Der weltberühmte historische Umzug mit den wunderbar erhaltenen Reliquien des hl. Königs Stephan durch die festlich geschmückte Feststadt. Am 19. und 20. wird die hl. Stephanskron, die sonst nur bei Königskrönungen sichtbar ist, öffentlich in der Krönungskirche ausgestellt werden.

Vom 20. bis 23. August: Allgemeiner Sodalentag der Marianischen Kongregation, mit besonderen Abteilungen für die einzelnen ausländischen Gruppen. Internationale Konferenz der „Unio Cleri pro Missionibus“ (Vereinigung des Klerus für die Missionen). Internationale Konferenz über das Missionswesen. Internationaler katholischer Vorkongress über die Probleme der Sexualerziehung. Konferenz katholischer Parlamentarier, Publizisten und Juristen für internationales Recht.

Vom 20. bis 29. August: Internationale katholische Literaturwoche, Presse- und Schriftstellerkonferenz. Je ein Abend für die einzelnen Sprachgruppen.

Das Programm umfasst außerdem Zeitvorstellungen und Mysteryspiele in den Theatern, Konzerte und Symphoniekonzerte, Volksfeste mit Aufzügen, Sportsveranstaltungen, Ausflüge u.dgl. Eine eigene Teil-

nehmerkarte (St. Emmerichs - Jubiläumskarte) wird vorausgibt. Diese Karte gibt Anspruch auf bedeutende Reise-, Bism- und Hotelbegünstigungen, sowie auf Ermäßigungen zu den verschiedenen Festlichkeiten, Museen und Ausstellungen. Die Teilnehmerkarte wird rechtzeitig in allen europäischen Reisebüros, bei den Konsulaten und bei der Budapest Central - Stelle (Emmerichs - Jubiläum, IV Perpetuelle 7, Budapest) erhältlich sein.

Diese religiöse Feier der ungarischen Nation, die allem Anschein nach imposant verlaufen wird, ist wieder eine herrliche Gelegenheit, die Bande christlicher Liebe mit den Glaubensgenossen der östlichen Länder fester zu knüpfen und mit ihnen vereint Zeugnis abzulegen von unserer festesten Treue und Anhänglichkeit an die Kirche und den Apostolischen Stuhl. Ebenso dient diese religiöse Feier dazu, die Freundschaft zwischen Völkern verschiedenster Rasse und Sprache und damit den Völkfrieden überhaupt zu fördern und die heute vom Nationalismus und Volksegoismus furchtbar angegriffene Gesellschaftsordnung zu festigen. Einzig und allein die kraftvolle Solidarität der noch wahrhaft christlichen Nationen vermag dem Neuheldentum, der immer frecher werdenden Unmoral und dem Unsturz (von oben, unten und aus der Mitte) einen unzerstörbaren Damm entgegenzusetzen, ja bei entschlossenem Vorgehen und kühner Offensive die Mächte des Unsturzes niederzuringen.

Erkennen wir die Erfordernisse der Stunde; helfen wir den Glaubensbrüdern im schönen Ungarnland bei ihren ehrenvollen Bestrebungen und ihrer glänzenden St. Emmerichs-Feier.

C. St. d. C. V.

Alban Stolz: Die acht Seligkeiten

(Fortsetzung)

Von allen Geschöpfen war Maria diejenige, welche dem Heiland in Traurigkeit am nächsten stand - und auch diese Traurigkeit war eine freiwillige, nicht eigener Sünden wegen, denn sie hatte keine, sondern unfertigen. Die Jungfrau Maria hatte schon eine unermeßliche Traurigkeit übernommen, als sie zu dem Engel sprach: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.“ Damit hatte sie teilgenommen an allem, was an Leid, Beschimpfung, Traurigkeit und Schmerz ihr Sohn auf Erden tragen mußte. Ihr Herz liebte den Sohn unendlich mehr, als sie sich selbst geliebt hat; darum mußte ihr Mitleid mit dem Sohne schwerer zu drücken als alles andere Leid, das einen Menschen persönlich treffen kann. Denke dir z. B., wie schon der Anblick ihres Kindes ihr gleichsam einen bohrenden Schmerz verursachen mußte, wenn sie dachte: dieses liebe Angesicht wird einmal angepöbeln und mit Häuten geschlagen; diese Stürme und das ganze Haupt wird mit einem Dornenkranz gekrönt und mit Stöcken hineingeschlagen; diese Haare werden eint, in Blut zusammengeklebt, in sein Gesicht herabhängend, wenn er sein sterbendes Haupt neigen wird.

Die aber, welche auf Erden nach dem Herrn die größte Trauer getragen hat, Maria, hat auch nach ihm den größten Trost zur Belohnung bekommen. Sie wird mehr als alle Engel und Seligen verehrt, und ihre Fürbitte hat bei Gott eine Gewalt, welche alles überwiegt, was durch die Fürbitte der Engel und der Seligen erreicht werden kann. Sie ist jetzt die Mutter der göttlichen Gnade, Heil der Kranken, Zuflucht der Sünder, Trost der Betrübten, Helferin der Christen, Königin der Engel, Königin aller Seligen - und es kommen unaufhörlich abgeschiedene Seelen in den Himmel, welche durch ihre Fürbitte die Befreiung erlangt haben oder im Feuer der Vindicta und Abkürzung ihrer Qualen.

Sehen wir uns um nach anderen, welche freiwillig ihr Leben in Klagen und Trübsal zugebracht haben, so sind es vor allem die Apostel. Sodann alle Missionäre, welche in apostolischen Eifer in Seidenländern bis auf den heutigen Tag die größten Mühseligkeiten, Verfolgung und selbst den Märtyrertod ausstehen, um das Christentum dort zu verbreiten. Sodann alle Leute, welche ganz schwere Entbehrungen und Anstrengungen übernehmen, um in einem irdischen Orden Gott und den Menschen zu dienen. Sodann gibt es auch

nehmerte (St. Emmerichs - Jubiläumskarte) wird vorausgibt. Diese Karte gibt Anspruch auf bedeutende Reise-, Bism- und Hotelbegünstigungen, sowie auf Ermäßigungen zu den verschiedenen Festlichkeiten, Museen und Ausstellungen. Die Teilnehmerkarte wird rechtzeitig in allen europäischen Reisebüros, bei den Konsulaten und bei der Budapest Central - Stelle (Emmerichs - Jubiläum, IV Perpetuelle 7, Budapest) erhältlich sein.

Diese religiöse Feier der ungarischen Nation, die allem Anschein nach imposant verlaufen wird, ist wieder eine herrliche Gelegenheit, die Bande christlicher Liebe mit den Glaubensgenossen der östlichen Länder fester zu knüpfen und mit ihnen vereint Zeugnis abzulegen von unserer festesten Treue und Anhänglichkeit an die Kirche und den Apostolischen Stuhl. Ebenso dient diese religiöse Feier dazu, die Freundschaft zwischen Völkern verschiedenster Rasse und Sprache und damit den Völkfrieden überhaupt zu fördern und die heute vom Nationalismus und Volksegoismus furchtbar angegriffene Gesellschaftsordnung zu festigen. Einzig und allein die kraftvolle Solidarität der noch wahrhaft christlichen Nationen vermag dem Neuheldentum, der immer frecher werdenden Unmoral und dem Unsturz (von oben, unten und aus der Mitte) einen unzerstörbaren Damm entgegenzusetzen, ja bei entschlossenem Vorgehen und kühner Offensive die Mächte des Unsturzes niederzuringen.

Erkennen wir die Erfordernisse der Stunde; helfen wir den Glaubensbrüdern im schönen Ungarnland bei ihren ehrenvollen Bestrebungen und ihrer glänzenden St. Emmerichs-Feier.

C. St. d. C. V.

gesund werden, aber der Doktor bringt es eben nicht zurecht. Da sitzt eben auch die Traurigkeit wie ein widerwärtiger Gast auf der Seele, so daß ihr Tag und Nacht die Stunden trübselig und einsam verlaufen. Und doch weiß ich ein Kränlein; aber es ist nicht gewachsen in der Flur oder im Wald oder in einem Apothekergarten, sondern es ist gewachsen ursprünglich auf Golgatha, und ein Segling davon ist zu finden in jeder katholischen Kirche. Das ist so kräftig, daß die traurigsten Menschen davon ganz schnell getrieben werden, wenn sie es in rechter Art gebrauchen. Dies ist nämlich das Sakrament der Buße und des Altars. Wer sich entschließt dazu und recht gut vorbereitet beichtet und kommuniziert, der mag vorher ganz verdrückt und mühsam herumgeschlichen sein: nach Empfang der heiligen Sakramente wird sein Herz und selbst sein Gesicht freundlich, wie wenn die Wälsche aus dem grauen Gewölbe hervorgebrochen wäre. Wie tausendmal würde in solcher Weise der Spruch Christi: „Selig sind die Traurigen; denn sie werden getröstet werden.“ in Erfüllung gehen, wenn die vielen tausend Traurigen auf Erden dieses himmlische Kränlein gebrauchen wollten.

(Fortsetzung folgt)

Die Stiefkinder

(Fortsetzung von Seite 2)

war alles vergessen, und ihr Herz schlug der freudigen Stunde ihres Lebens mit seliger Ungeduld entgegen. Am Eingange des Seminars wurde sie von Sebastian Strauber erwartet, der sie herzlich willkommen hieß.

„Wie geht's, Rosa? Aber ich brauch' wohl nicht zu fragen: Sie schauen aus wie's Leben.“

„Das macht die Freude!“ entgegnete sie lächelnd.

„Ja, ja, freuen mögen Sie sich. Der Valentin wird ein braver Priester werden, ein ausgezeichnete Priester! Er nimmt's ernst mit seinem Beruf.“

„Ich mein', das tun Sie wohl auch, Herr Sebastian.“

„Mit der Hilfe Gottes, ja; aber Sie wissen schon, ein jeder hat nicht so einen Kopf wie der Valentin.“

Unter solchen Gesprächen geleitete Sebastian sie zu einer der Logen, die rings um das Innere der Kirche lafen. Die Loge war noch leer, und Strauber ermahnte seine Schützlinge, sich nur ganz vorn an den Geländer zu stellen und sich nicht von später Kommenden verdrängen zu lassen. Dann holte er noch einen Fußstuhel herbei und schob ihn ihr hin.

„O, Herr Sebastian, sind Sie gut!“ murmelte Rosa, indem sie ihm ihre feuchten Augen zuwandte.

„Ja, Rosa, was war denn das?“ scherzte Strauber. „Mir scheint, Sie haben die Augen voll Wasser! Nein, nein, das ist jetzt noch zu früh! Was machen Sie denn, wenn's Ernst wird?“

„O, wenn ich nur weinen kann!“ flüsterte sie. „Vor Freude weinen ist wohl ein gutes Ding! Herr Sebastian,“ hielt sie den Theologen zu, „sich, der sich eben entfernen wollte,“ meinte sie, ich kann den Valentin heut' noch sehen? Ich hatt' gern seinen Segen, seinen erliten Segen!“

„Wär' nicht ideal! Meich, wenn die Weisen vorbei sind, führ' ich Ihnen den frischen Geistlichen zu. Ist's recht?“

„Vergelt's Gott!“ murmelte das Mädchen. Dann zog sie ihren Rosenkranz hervor und begann zu beten. Sie blieb nicht lange allein. Bald erschien ein altes Mütterlein, der zwei junge Bäuerinnen und ein kleines Mädchen folgten. „Gelobt sei Jesus Christus!“ grüßten sie im Chöre und schenken ihre breitfräugigen Hüte auf die Schulter; sie hätten sonst in der engen Loge kaum Platz gefunden. Rosa erwiderte den frommen Gruß und lud die Kleine ein, mit auf den Schemel zu steigen, den ihr Strauber gebracht. Hiermit waren die Beziehungen angeknüpft. Das alte Mütterlein stellte ihr die beiden Frauen als ihre Töchter und die Kleine als ihre Enkelin vor; sie kamen aus Sarntal und seien alle heute zum ersten Male mit der Rosa gekommen, aber - meinte sie - für einen jungen Geistlichen müßte man doch auch etwas Besondere tun. Es sei ihr Jüngster, der ausgewählt werde; sie habe Mühe und Plage ge-

habt, und nun freue sie sich auf die Primiz.

Mit inniger Teilnahme hörte Rosa die Alte an. Doch als die Reihe an sie kam, zu erzählen, fühlte sie sich befangen und war froh, daß gerade in diesem Augenblicke das Erscheinen des Bischofs mit seiner Assistenz dem Gespräch Einhalt gebot. Was hätte sie auch sagen sollen? Was war ihr jener, um dessen Willen sie gekommen? Welchen Namen durfte sie ihm geben? Welches Anrecht hatte sie auf ihn? Das alles konnte sie nicht in ein paar flüchtige, halbblaue Worte hineindrängen. Das Leben, das sie für des Anbeters Befreiung aufopfert, sie hatte es seit zwölf Jahren fort und fort zum Opfer gebracht. Für ihn hatte sie gearbeitet Tag für Tag und oft tief in die Nacht hinein, für ihn sich jeden Kreuzer vom Munde abgespart, für ihn die zunehmende Schwäche ihres armen schwachen Körpers für nichts geachtet. Aber in dieser seligen Stunde konnte Rosa weniger denn je an das denken, was sie getan - O o t hatte alles getan, und sie war nur kein Werkzeug gewesen.

Die Hände gefaltet, den Kopf vor geneigt, suchte sie mit sehnsüchtigen Blicken ihren Valentin auf. Bald hat-

te sie ihn erkannt im weiten Halbton der Ordinanzen, der den ehrwürdigen Bischof umgab. Seine schlanke Gestalt, die alle anderen überragte, hatte für Rosas Augen etwas Majestätisches, eine Würde und Herrlichkeit, daran sie sich nicht satt sehen konnte. Wie folgte ihr Auge mit mehr mütterlicher als schwermütlicher Zärtlichkeit dem gottgeweihten Jüngling durch all die wundervollen Jeremien der Priesterweihe! Und als der Bischof dem Knien die Hände auflegte und als sie nun wußte, daß er Priester sei, „Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech“, da durchdrang sie eine schie, brennende Freude, eine Freude, zu groß für diese Erde, eine Freude, die dem Schmerz so verwandt war, daß sie die Sehnsucht nach Tränen weckte.

Doch die Tränenquelle war ihr mit einemmale verlegt. Ihr Auge blieb trocken - auch dann, als der Oberhirte dem Neugeweihten Stola und Messkleid umlegte, als er dessen Hände salbte und ihm den Knecht zur Berührung bot; auch dann, als der Bischof am festlich geschmückten Altar stand, Gott das unblutige Opfer darbrachte und die Stimmen der jungen Priester sich mit der Stim-

(Fortsetzung auf Seite 7)

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach
Montreal
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach
New York

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. Ihre eigene Sprache.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billiger Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfergesellschaft

Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom
NORTH GERMAN LLOYD

(G. L. Maron, Western Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.

Deutsches Kanada: Alberta n. British Columbia.

1178 Phillips Place - 10061 - 101st Street, Edmonton, Alta.

Für die St. Peters-Kolonie: Gantefoor & Co., Bruno, Sask.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schmelzfleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Mozzarella, Emmentaler, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

230 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pugmaschinen - DeLAVAL Malm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs - Abteilung des Volksvereins Deutsch - Kanadischer Katholiken (V.D.C.K.) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs - Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Einwanderungs - Abteilung des V.D.C.K. arbeitet in enger Verbindung mit sämtlichen kirchlichen Behörden im Deutschen Kanada.

Sie besorgt kostenlos alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffskarten von und nach Europa. - Besondere Aufgabe der Einwanderungs - Abteilung des V.D.C.K.:

Vermittlung von Kredit für Schiffskarten zu günstigen Bedingungen

Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Wenn Sie Farmarbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die

Einwanderungs - Abteilung des Volksvereins Deutsch - Kanadischer Katholiken (V.D.C.K.)

460 Main Street Winnipeg, Man.